

# Denkzettel

Ausgabe 44

09. Februar 2016

## **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,**

eine zuvor getötete Gans wird an den Füßen zwischen zwei Bäume gehängt. Auf Pferden angeritten versuchen nacheinander tapfere „Gänsereiter“ im Galopp dem Ex-Lebewesen den Kopf abzureißen. Sollte der Widerstand zu groß sein, so wird der Hals der toten Gans immer wieder eingeschnitten um die Loslösung zu vereinfachen. Dem Glücklichen, dem die Tat gelingt, gebührt die Ernennung zum „Gänsereiterkönig“.

Soweit die kurze Schilderung eines zumindest schon einmal recht unästhetischen Brauchs, der nicht Gegenstand des Minnesondern des Karnevals gesangs ist und der bis heute am Rosenmontag in Bochum durchgeführt wird. Brauchtum ist als Brauchtum nicht gleich schon legitim. So haben sich per Petition und per Klage Tierschützer gegen ein solches Schauspiel gewandt, da hier Tiere ohne vernünftigen Grund getötet würden. Die Klage wurde Anfang Februar 2016 vom Verwaltungsgericht Gelsenkirchen abgelehnt: Nach dem Gänseritt sieht der Brauch auch den Verzehr der aufgehängten Gans vor. Und der sei ein vernünftiger Grund für die Tötung der Tiere, so die Verwaltungsrichter. Deutlich wird, dass es auch bei Kritik wichtig ist, zuvor darüber nachzudenken, was zu kritisieren ist.

Kritikasternd grüßt Ihr

Thomas Ebers

## **Textshow**

Es war in den Feuilletons zu lesen über einen Assistenten Peter Sloterdijks an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, der es zum Cheftheoretiker / -ideologen der AfD gebracht hat. Dr. Marc Jongen ist Programmkoordinator der AfD Baden-Württemberg und weiterhin Dozent für Philosophie an der Hochschule. Nun hat sich sein Chef in die politische Debatte um die Flüchtlingssituation in einem Interview mit der Zeitschrift „Cicero. Magazin für politische Kultur“ in der aktuellen Ausgabe vom Februar 2016 eingebracht (1). Sloterdijk wendet sich gegen die Öffnung der Grenzen, gegen Merkels Politik mit dem Hinweis,

dass es keine Verpflichtung zur Selbsterstörung gebe. Wie es bei Sloterdijk üblich ist, hat er seine zugespitzten Thesen in einen elaborierten Sprachcode verpackt. Diesen seiner suggestiven und lenkenden Funktion zu entledigen erscheint um so wichtiger, je problematischer die politischen Einlassungen Sloterdijks sind. Problematisch sind diese, weil sie bildungsaffinen Bürgern Nahrung geben, rechtes Gedankengut guten Gewissens doch irgendwie in das eigene intellektuelle Weltbild einzubauen, und rechtes Tun, verbale oder faktische Brandstifter, mindestens verstehen können. Diese Dechiffrierung soll im Folgenden anhand von vier angedeuteten Textanalysen geschehen:

1. Es hat schon etwas Perfides in der Argumentation, wenn Sloterdijk die aktuelle Flüchtlingssituation mit einem fiktiven Streitgespräch zwischen Carl Schmitt und Walter Benjamin nachzeichnet: Nach dem rechten Denker Schmitt sei souverän, wer über den Ausnahmezustand entscheidet. Nach dem eher dem linken Spektrum zuzurechnenden Benjamin sei der Ausnahmezustand tägliche Erfahrung der Armen und Entrechteten. Nun, so Sloterdijks Kernaussage, entschieden die Flüchtlinge über den Ausnahmezustand. Es ist eine Form von schlechter (nicht negativer!) Dialektik, daraus zu entwickeln, dass die Flüchtlinge souverän seien, müsste doch vielmehr mit Benjamin festgestellt werden, dass die Flüchtlinge mit allen schlimmen Folgen unter tatsächlicher oder unter angemessener Souveränität im Ausnahmezustand leben (2). Sloterdijk impliziert so, Flüchtlinge seien die Akteure, wo sie doch zuallermeist selbst Getriebene sind.

2. Das diese implizite Umkehrung von Reaktion in Aktion nicht bloß zufällig ist, zeigt sich an einer weiteren Stelle des Interviews. Hier spricht Sloterdijk von „Grenzenvergessenheit“ postmoderner Gesellschaften, vom Wechsel dickwandiger Grenzen zu schmalen Membranen, die nun „massiv überlaufen“ würden. Der Sprachzauberer Sloterdijk scheint hier dann auch an seine Grenzen zu stoßen, da die Metaphern zunehmend weniger sitzen. Membranen ermöglichen Austauschverhältnisse. Sie werden gerade nicht überlaufen, sondern regulieren solche Prozesse. So sind etwa Zellmembranen selektiv permeabel, ordnen dementsprechend den Austauschprozess mit der Umwelt. Selbstverständlich könnte der Druck zu stark werden, könnten Membranen Risse aufweisen etc. Dies ist dann aber ein Problem des Gesamtsystems, wodurch das aktivische „überlaufen“ hinweggenommen würde. Also obwohl die von Sloterdijk gewählte Metapher anderes nahelegt, tut er so, als ob diejenigen agierten, die doch nur zur Reaktion gezwungen sind. Über die Folgen dieser unscheinbaren Bedeutungsverschiebung weiß „Deutschlands wichtigster und produktivster Philosoph“, wie Sloterdijk vom Cicero vorgestellt wird, sicherlich selbst ganz genau Bescheid. Die oben angesprochene Perfidität besteht eben darin, dass der Blick von der Reaktion auf die Aktion gelenkt wird und damit Gegenmaßnahmen gegen die vorgeblich Agierenden und nicht gegen die, die die Reaktion erzwingen, in den Blick genommen werden.



Lehrer Lämpel in einer  
kolorierten Fassung des  
Max und Moritz

1) „Das kann nicht gut  
gehen“. Peter Sloterdijk  
über Angela Merkel, die  
Flüchtlinge und das  
Regiment der Furcht;  
Interview in: Cicero 2/2016,  
S. 14-23.

2) In diesem  
Zusammenhang sei an  
Giorgio Agambens Analyse  
des Homo sacer erinnert  
(Agamben, Giorgio: Homo  
sacer. Die souveräne Macht  
und das nackte Leben,  
Frankfurt am Main 2002.

3) Frankfurt, Harry G.:  
Bullshit, Frankfurt am Main  
2006

3. Kommen wir zu einer weiteren rhetorischen Figur, die in der Philosophie bereits länger bekannt ist, und der sich Sloterdijk ebenfalls bedient; kommen wir zum sogenannten „Raunen“ und dies am Beispiel der Medienkritik: Das Wort Lügenpresse, so Sloterdijk, setze „mehr Harmlosigkeit voraus als es in diesem Metier gibt.“ Was dieser doch recht kryptische Hinweis bedeuten soll, erschließt sich jedoch nicht so ohne Weiteres. Der nachfolgende Hinweis im Interview, dass die Presse zur Interessenvertretung verkommen sei und die Objektivität verloren habe, scheint doch in dem Vorwurf „Lügenpresse“ bereits enthalten. Was also soll weniger harmlos sein als das? Eine Möglichkeit wäre, die Kategorie „Bullshit“ des US-amerikanischen Philosophen Harry Frankfurt heranzuziehen (3). „Bullshit“ ist demnach eine Rede, die keinen Anspruch auf Wahrheit oder Falschheit erhebt, eben Bullshit. Es scheint ein wenig so, als ob Sloterdijks Rede in diesem Punkt der Frankfurtschen Kategorie gehorcht.

4. Abschließend noch ein kurzer Blick auf Sloterdijks Einschätzung, der Nationalstaat habe eine noch recht lange Karriere vor sich. Begründet sieht er dies darin, weil der Nationalstaat „das einzige politische Großgebilde ist, das bis zur Stunde halbwegs funktioniert.“ Diese historische Einschätzung erschließt sich im Rückblick auf die Geschichte des Nationalstaates seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts nicht wirklich. Zumindest ließe sich über eine solche Einschätzung trefflich streiten. Im Wortgeklingel erhält aber das eigentlich Umstrittene einen gewissen apodiktischen Charakter.

Nur zur Sicherheit sei noch einmal darauf hingewiesen. Es lässt sich tatsächlich fast alles sagen und in der Regel darf man das hier eben auch. Umso wichtiger ist es aber auch, Gesagtes und Geschriebenes genauer zu betrachten: Textanalyse hilft gegen Showtexte.

## Religethik

Aus Hörensagen und systematischen Beobachtungen ist bereits länger bekannt: Juristische und theologische Seminarbibliotheken zählen im Vergleich zu allen anderen Fachbereichsbibliotheken zu den Bibliotheken mit dem größten unrechtmäßigen Bücherschwund. Diejenigen also, die berufsmäßig mit rechtmäßigem oder gottwohlgefälligem Leben befasst sind, scheinen aus egoistischem Karrierestreben heraus gerne die Ellenbogen auszufahren. Kleine Experimente der Verhaltenspsychologie und Ökonomie zum Handeln verschiedener Akteursgruppen scheinen solche Ergebnisse zu stützen.

Nun hat der Philosoph Kwame Anthony Appiah (4) zwar auf die begrenzte ethische Aussagekraft solcher Experimente hingewiesen. Dennoch deuten sie auf gegebenenfalls strukturelle Probleme im Feld des Handelns hin wie auch nun die Ergebnisse einer aktuellen Studie: Jean Decety von der University of Chicago hat herausgefunden, dass Kinder aus religiösen Familien weniger zum Teilen bereit sind und heftiger auf Fehlverhalten anderer



- 4) Appiah, Kwame Anthony: Ethische Experimente, München 2009.
- 5) Für die Studie wurden 1.170 Kinder zwischen 5 und 12 Jahren aus muslimischen und christlichen Familien in Kanada, China, Jordanien, Süd Afrika, Türkei und den USA befragt. In einem sogenannten Diktatorspiel durften die Kinder Sticker

Kinder reagieren als Kinder aus weniger religiös orientierten Familien (5). Kinder aus „atheistischen Familien“ sind sozialer eingestellt und großzügiger gegenüber anderen Kindern.

Hier lassen sich nun viele Thesen aufstellen, warum religiös orientierte Eltern ihren Kindern eine solche Last aufbürden: eine stark ausgeprägte Ingroup-Orientierung und damit einhergehend eine ebenfalls ausgeprägte Exkludierung; alles liegt in Gottes Hand, weswegen die eigene ruhen kann; Ressentiment gepaart mit gutem Gewissen; Gewissheit des eigenen Schätzens und Meinens etc.

Was immer der Grund sein mag. Bei allen methodischen Bedenken gegen solche Studien helfen sie dennoch, Religion gesellschaftlich nicht als die Motivquelle ethischen Handelns auszuzeichnen.

an andere Kinder verteilen und sollten darüber hinaus Fehlverhalten anderer bestrafen. (Decety, Jean et al.: *The Negative Association between Religiousness and Children's Altruism across the World*; in: *Curent Biology*, Volume 25, Issue 22, 16 November 2015.)

## Faber

Das Wissen darüber, was Tiere können und was nicht, wächst schnell. Dabei wird die Festung Mensch zunehmend geschleift. Moralisches Verhalten kann einigen Tierarten ebenso zugesprochen werden, wie instrumentelle Rationalität. Das animal faber tritt in Ansätzen neben den homo faber. Und nun dies: Raben können sich offenbar in die Sichtweise ihrer Artgenossen hineinversetzen. Sie stellen sich vor, was andere Raben sehen können. Dies legen neue Experimente dar, die die Kognitionsbiologen Thomas Bugnyar und Stephan Reber von der Universität Wien gemeinsam mit dem Philosophen Cameron Buckner (University of Houston, Texas) durchgeführt haben. Dabei wurde nachgewiesen, dass Raben Futter nur dann gut versteckten, wenn dominante Artgenossen im Nachbarraum anwesend sind. Dafür mussten diese aber nicht im Sichtfeld der Heimlichtuer sein. Es reicht bereits wenn mögliche Futterkonkurrenten zu hören sind und diese potenziell die Möglichkeit haben, ihre Artgenossen zu beobachten. Kurz: bei Hörkontakt agieren sie so, als ob sie beobachtet werden. Und dies zeige, so die Wissenschaftler, dass ihr Verhalten nur über ein Verständnis der Sichtweise der anderen erklärt werden könne. (6)

6) Hier geht es zur Pressemitteilung

## Anmerkung zum Schluss

Der Arzt, Theologe und Autor Manfred Lütz hat sein neues Buch *"Wie Sie unvermeidlich glücklich werden. Eine Psychologie des Gelingens"* (Gütersloh 2015) verfasst. Nun ist es in der Tat so, dass der Rezensent dieses Buch noch nicht gelesen hat und nach der Lektüre eines immens schlechten Vorgänger-Buchs *Bluff! Die Fälschung der Welt* (München 2012) auch nicht vor hat dieses noch nachzuholen. Dennoch sei eine kleine Anmerkung erlaubt. Im etablierten Radioformat im WDR 5 „Das philosophische Radio“ mit Jürgen Wiebicke unterhielt sich der Moderator mit Lütz über Glück. Und auch wenn dieser dreimal unwidersprochen

behaupten konnte, in der US-amerikanischen Verfassung wäre das Recht auf Glück eines jeden Einzelnen verbrieft, so ist dies dennoch falsch: Es ist nicht das Glück sondern das Streben nach Glück, welches verfassungsgemäß garantiert wird.

Ein Unterschied, der, wenn er beachtet worden wäre, die Kritik von Lütz, der hier quasi-totalitäre Tendenzen ausmachen zu können meinte, überflüssig gemacht hätte.

Hier schließt sich der Kreis zu den Überlegungen zu Beginn des Denkkzettels: Kritik bedarf vorgängigen Nachdenkens.

## Philosophische Tourdaten

(nur öffentliche Termine)

Samstag, 20.02.2016, 13:00-15:00

### Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich Wo leben wir wie? Orte über Orte  
Gemeinsames Philosophieren über das Verweilen

Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge und Rückzugsorte. Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt  
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums.

Donnerstag, 25.02.2016, 19:30-21:30

### Philosophischer Monatsrückblick

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg

Veranstaltungsort: Hennef-Ratsstuben,

Frankfurter Str. 103, 53773 Hennef (Sieg)

1. Termin von 5 Terminen

Anmeldung erforderlich

Märztermine 19:00 - 21:15 Uhr:

03.03.2016

10.03.2016

17.03.2016

### Grundwissen Philosophie

#### Semester 2 - Mittelalter und Renaissance

Ankündigungstext der VHS Rhein-Sieg:

Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick zur Geschichte der westlichen Philosophie. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen zum Thema vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Aspekte und Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für uns heute zu verstehen.

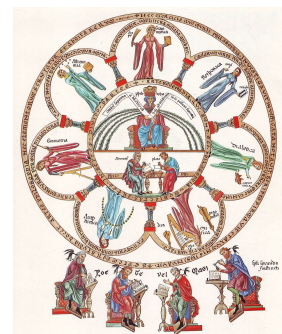
Jeder Kurs behandelt in sieben Wochen einen in sich

## Februar/März

Neuss

Hennef

Siegburg



„Die Philosophie thront inmitten der Sieben Freien Künste“ – Darstellung aus dem Hortus Deliciarum der Herrad von Landsberg (um 1180)

geschlossenen Themenkomplex. Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich, da die Module im Rotationsverfahren immer wieder angeboten werden. Nach dem Besuch aller vier Semester haben Sie fundierte Kenntnisse in der Philosophie erworben.

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg  
Siegburg-VHS-Studienhaus; Raum 109  
insgesamt 7 Terminen  
Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 31.03.2016, 19:30-21:30

### **Philosophischer Monatsrückblick**

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg  
Veranstaltungsort: Hennef-Ratsstuben,  
Frankfurter Str. 103, 53773 Hennef (Sieg)  
1. Termin von 5 Terminen  
Anmeldung erforderlich

### **Auf Wiedersehen**

Der Denkkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen. Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wäre ich über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

[Weiterempfehlen](#) | [Angaben Aktualisieren](#) |

[Aus der Mailingliste austragen](#)

Fotos sind gemäß Creative Commons und / oder gemeinfrei.

Copyright © *|CURRENT\_YEAR|* \**|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.  
\**|IFNOT:ARCHIVE\_PAGE|*\* \**|LIST:DESCRIPTION|*\*

**Unsere Adresse lautet:**

Dr. Thomas Ebers  
4 2 3 Institut für angewandte  
Philosophie und Sozialforschung  
Am Burggraben 67  
53121 Bonn

0228 / 61 41 38

\**|IF:REWARDS|*\* \**|HTML:REWARDS|*\*  
\**|END:IF|*\*

0170 / 36 82 648  
info@4-2-3.de  
4-2-3.de

Finanzamt Bonn-Innenstadt,  
Steuernummer 205/5061/0852